

Erste Erfahrungen mit der Ganzkörper-QRS-Magnetfeldtherapie bei Patientin mit Bandscheibenleiden

In zunehmendem Maße gewinnen Ganzkörpermagnetfeldtherapiemaßnahmen bei der Behandlung von Schmerzen im Muskel- und skelettalem Bereich an Bedeutung. Die gute Wirksamkeit pulsierender Magnetfelder für derartige Erkrankungen ist seit den 70er Jahren bekannt, wobei mit zwei unterschiedlichen Feldcharakteristiken gearbeitet wird. Zum einen finden pulsierende niederfrequente Magnetfelder, insbesondere bei der Heilung von Knochenbrüchen Anwendung, zum anderen können sehr schwache pulsierende niederfrequente Magnetfelder, besonders bei Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises und Abnutzungserscheinungen Linderung der Beschwerden bringen.

Ausweislich erfolgter Literaturstudien ist das Quantron-Resonanz-System einsetzbar: Zur Stärkung des Herz-Kreislauf-Systems und der Verbesserung der Durchblutung, der Verbesserung der Atemkette, des Stoffwechsels und des Verdauungssystems, bei rheumatischen und klimakterischen Beschwerden, bei Streß, Nervosität, Erschöpfung, Schlafstörungen sowie bei der Verbesserung der Regenerationsfähigkeit, der Schmerzlinderung vor und nach chirurgischen Eingriffen, der Verhinderung von Nachblutungen und Entzündungen nach Zahnextraktionen, zur Unterstützung der Wundheilung, Neuralgien und auch bei Depressionen.

Insgesamt ist davon auszugehen, daß QRS-Anwendungen heute für folgende orthopädisch relevante Erkrankungen nützlich sein können:

1. Verbesserung der Knochenheilung
2. Positive Wirkung bei Osteoporose
3. Linderung von Gelenkschmerzen
4. Positive Einwirkung auf rheumatische Erkrankungen
5. Stabilisierung von Wirbelsäuleninstabilitäten aufgrund von Rückenschmerzen
6. Günstige Beeinflussung bei Morbus Bechterew

An der Orthopädischen Klinik der Edith-Stein-Fachklinik in Bad Bergzabern wurde vom 04.12.2000 bis 06.04.2001 an 25 Patienten mit Bandscheibenerkrankungen das Quantron-Resonanz-System (QRS) der Prof. Dr. Fischer AG in die rehabilitativen Behandlungsmaßnahmen mit einbezogen. Es handelt sich dabei um 19 Männer und 6 Frauen im Alter zwischen 31 und 74 Jahren. Dabei wurden zunächst bewußt Patienten mit Bandscheibenerkrankungen ausgewählt, da dieses Krankheitsbild innerhalb der Rehabilitation eine besondere Bedeutung besitzt. So wurden sowohl Patienten ohne operative Versorgung von Bandscheibenverlagerungen, als auch Patienten nach Operation therapiert. Im wesentlichen handelte es sich um Bandscheibenleiden im

Bereich der Lendenwirbelsäule, wobei die Segmente L2, L3, L4 und L5 einmal, die Segmente L3, L4, L5 und S1 zweimal, die Segmente L4/L5/L1 einmal, das Segment L4/L5 elfmal und L5/S1 neunmal betroffen waren. Zusätzlich fand sich ein Bandscheibenvorfall bei HWK sechs und sieben.

In acht Fällen der Patienten war bereits ein operativer Eingriff notwendig geworden, in drei Fällen davon lag ein sog. Postnucleotomie-Syndrom vor.

Zum Zeitpunkt der Beginn der QRS-Behandlung wurden von 16 Patienten schmerzlindernde Medikamente, insbesondere NSAR eingenommen. Von den 25 beobachteten und therapierten Patienten klagten alle über Schmerzen im Bereich der Wirbelsäule, die sich seit zwei Monaten bis zu 30 Jahren erstreckten.

Ausweislich der 10 wertigen Schmerzskala traten die Beschwerden bei den Patienten wie folgt auf:

Schmerzskala 2:	1 Patient
Schmerzskala 4	5 Patienten
Schmerzskala 5	7 Patienten
Schmerzskala 6	5 Patienten
Schmerzskala 7	1 Patient
Schmerzskala 8	3 Patienten
Schmerzskala 9	1 Patient
Schmerzskala 10	2 Patienten

Die Behandlung erfolgte in der Regel zweimal täglich, also vormittags und nachmittags, mit einer Stufenbelastung vormittags zwischen 5 und 10 sowie nachmittags zwischen 2 und 5. Neben der Mattenbehandlung fand auch die Kissenbehandlung Anwendung, insbesondere dann, wenn sich die Beschwerdesymptomatik nach einer Woche nicht besserte.

Die Auswertung der Ergebnisse erfolgte über ein spezielles Protokoll hinsichtlich der Therapie, wobei die noch bestehenden Schmerzen, die allgemeine Zufriedenheit und der noch notwendige Medikamentenverbrauch gewertet wurde. Auch durften sich die Patienten dahingehend äußern, ob sie sich nochmals behandeln lassen würden.

Bei der Abschlußuntersuchung konnte festgestellt werden, daß sich, bis auf wenige Ausnahmen, die Beschwerden deutlich reduziert hatten:

Schmerzskala 2	5 Patienten
Schmerzskala 3	6 Patienten
Schmerzskala 4	6 Patienten
Schmerzskala 5	5 Patienten
Schmerzskala 6	1 Patient
Schmerzskala 8	1 Patient
Schmerzskala 10	1 Patient

Bei einem Patienten war eine Besserung, trotz Matten- und Kissenbehandlung, nicht eingetreten.

Abb. 1 zeigt den zusammenfassenden Vergleich der Schmerzintensitäten vor und nach QRS-Therapie bei diesen Patienten. Es verringern sich die Schmerzintensitäts-Durchschnittswerte unter der QRS-Therapie von 5,9 auf 4,04.

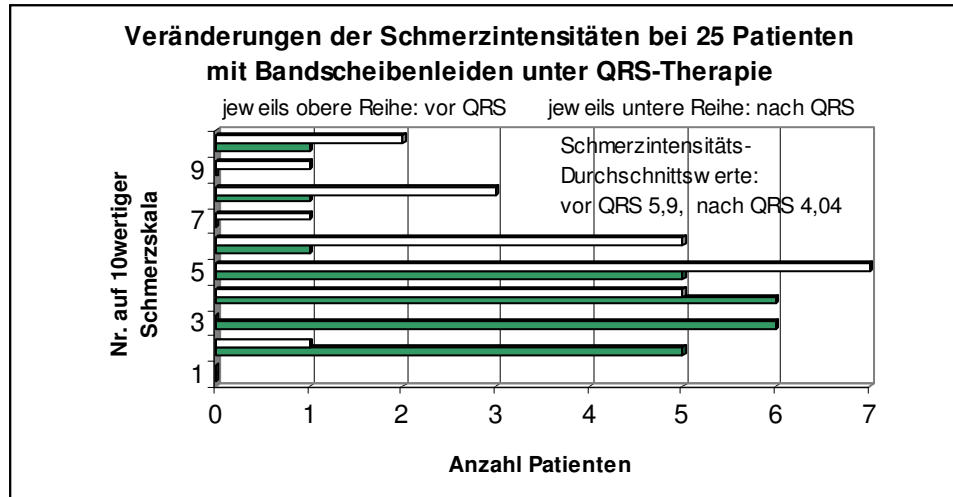


Abb. 1: Veränderungen der Schmerzintensitäten der therapierten Patienten unter QRS (Schmerzskala 1: kaum Schmerz; Schmerzskala 10: sehr starker Schmerz)

Bei der Frage nach der Zufriedenheit (Skala 1 – 10) verwiesen vier Patienten auf 1, fünf Patienten auf 2, fünf Patienten auf 3, drei Patienten auf 4, drei Patienten auf 5, ein Patient auf 7, zwei Patienten auf 10, ein Patient klagte über keinerlei Beschwerden mehr, ein Patient war nicht zufrieden.

Auch wurden die Patienten gefragt, ob sie sich nochmals mit der QRS-Methode behandeln lassen würden und wie sie die Applikation und das Therapieempfinden einschätzen. Dabei votierten 17 mit ja und 8 mit nein.

Insgesamt kann aufgrund unserer ersten Erfahrungen davon ausgegangen werden, daß es sich bei dem Quantron-Resonanz-System um einen sehr wichtigen Mosaikstein bei der Therapie chronischer Erkrankungen im muskelskelettalen Bereich handelt. Es steht hier ein Gerät, welches in seinem Handling und seiner Anwendung den Erfordernissen eines modernen Therapiegerätes entgegenkommt, zur Verfügung. Die Anwendung am Patienten ist sehr einfach, die Benutzungsführung des QRS-Steuergerätes übersichtlich, so daß der Patient selbst das Gerät betreiben kann. Insgesamt konnten wir an einem zahlenmäßig kleinen Krankengut von chronischen Wirbelsäulenpatienten eine Linderung erreichen, wobei wir bewußt für den Zeitpunkt der QRS-Behandlung auf weitere elektrische Therapieverfahren verzichten.

Abstract

Erste Erfahrungen mit der Ganzkörper-QRS-Magnetfeldtherapie bei Patientin mit Bandscheibenleiden

In zunehmendem Maße gewinnen Ganzkörpermagnetfeldtherapiemaßnahmen bei der Behandlung von Schmerzen im Muskel- und skelettalem Bereich an Bedeutung. An der Orthopädischen Klinik der Edith-Stein-Fachklinik in Bad Bergzabern / Deutschland wurde vom 04.12.2000 bis 06.04.2001 an 25 Patienten mit Bandscheibenerkrankungen das Quantron-Resonanz-System (QRS®) in die rehabilitativen Behandlungsmaßnahmen mit einbezogen, speziell 19 Männer und 6 Frauen im Alter zwischen 31 und 74 Jahren. Im wesentlichen handelte es sich um Bandscheibenleiden im Bereich der Lendenwirbelsäule, wobei die Segmente L2, L3, L4 und L5 einmal, die Segmente L3, L4, L5 und S1 zweimal, die Segmente L4/L5/L1 einmal, das Segment L4/L5 elfmal und L5/S1 neunmal betroffen waren. Zusätzlich fand sich ein Bandscheibenvorfall bei HWK sechs und sieben.

In acht Fällen der Patienten war bereits ein operativer Eingriff notwendig geworden, in drei Fällen davon lag ein sog. Postnucleotomie-Syndrom vor.

Zum Zeitpunkt der Beginn der QRS-Behandlung wurden von 16 Patienten schmerzlindernde Medikamente, insbesondere NSAR eingenommen. Von den 25 beobachteten und therapierten Patienten klagten alle über Schmerzen im Bereich der Wirbelsäule, die sich seit zwei Monaten bis zu 30 Jahren erstreckten.

Die Behandlung erfolgte in der Regel zweimal täglich, also vormittags und nachmittags, mit einer Stufenbelastung vormittags zwischen 5 und 10 sowie nachmittags zwischen 2 und 5. Neben der Mattenbehandlung fand auch die Kissenbehandlung Anwendung, insbesondere dann, wenn sich die Beschwerdesymptomatik nach einer Woche nicht besserte.

Unter der QRS-Therapie verringerten sich auf der 10wertigen Schmerzskala die Schmerzintensitäts-Durchschnittswerte der therapierten Patienten von 5,9 auf 4,04.

Insgesamt kann aufgrund unserer ersten Erfahrungen davon ausgegangen werden, daß es sich bei dem Quantron-Resonanz-System um einen sehr wichtigen Mosaikstein bei der Therapie chronischer Erkrankungen im muskelskelettalen Bereich handelt. Es steht hier ein Gerät zur Verfügung, welches in seinem Handling und seiner Anwendung den Erfordernissen eines modernen Therapiegerätes entgegenkommt. Die Anwendung am Patienten ist sehr einfach, die Benutzungsführung des QRS-Steuergerätes übersichtlich, so daß der Patient selbst das Gerät betreiben kann.

Insgesamt konnten wir an einem zahlenmäßig kleinen Krankengut von chronischen Wirbelsäulenpatienten eine wesentliche Linderung erreichen.